

VORWORT

Liebe Studentinnen und Studenten!
Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Eines der zentralen Ziele der Johannes Kepler Universität ist es, „Frauen“ in allen Bereichen der Universität in den Blickwinkel der Öffentlichkeit zu rücken und zur Beseitigung von „Geschlechterbarrieren“ im gesellschaftlichen Leben – aber auch insbesondere in unserer Universität beizutragen. Die Stabsstelle für Frauenförderung bei der Universitätsleitung und das in Österreich einzigartige gesamtuniversitäre Institut für Frauen- und Geschlechterforschung sind zwei entscheidende Instrumente, dieses Ziel zu fördern.

Das Institut für Frauen- und Geschlechterforschung koordiniert und gestaltet das Lehrangebot der drei Fakultäten auf dem Gebiet der Gender Studies. Darüber hinaus fördert die Universitätsleitung die Einladung von Gastprofessorinnen an den drei Fakultäten, welche die breitgestreute Relevanz der Gender Studies für verschiedenste Lehr- und Forschungsgebiete sowie für die berufliche Praxis in allen gesellschaftlichen Bereichen deutlich zu machen vermögen.

Das vorliegende spezielle Lehrveranstaltungsverzeichnis gibt einen detaillierten Überblick über die Lehrveranstaltungen zu den Problemkreisen der unterschiedlichen gender-spezifischen Zuschreibungen, Konstruktionen und daraus resultierenden Machtstrukturen in unserer Gesellschaft. Es wendet sich ausdrücklich nicht allein an Frauen im Studium und im Bereich der Weiterbildung, sondern an *alle* Studierenden und Interessierten, um das Bewusstsein für die oftmals mehr und oftmals weniger „feinen Unterschiede“ der Stellung von Frauen und Männern in unserer Gesellschaft zu wecken und zu schärfen.

Ich wünsche den Leiterinnen und Leitern dieser Lehrveranstaltungen eine große Zahl interessierter Hörerinnen und Hörer und viel Erfolg! Den Studierenden aber auch neue Einsichten und spannende Diskussionen!

o. Univ. Prof. Dr. Rudolf G. Ardelt
Rektor der Johannes Kepler Universität

INSTITUT FÜR FRAUEN- UND GESCHLECHTERFORSCHUNG

Am 18. November 2002 feierte das Institut seinen 1 1/2ten Geburtstag! Zur öffentlichen Präsentation – des ersten überfakultären Instituts für Frauen- und Geschlechterforschung (IFG) an einer österreichischen Universität – kamen VertreterInnen von anderen Universitäten und viel ‚frauenbewegte‘ Prominenz und Interessierte aus Stadt und Land, aus Politik, Wissenschaft, Kunst und Kultur in die Rep-Räume der JKU. Als Gastreferentin konnten wir Univ.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Christina von Braun begrüßen – ihrer Initiative ist die Implementierung des seit 1997 bestehenden interdisziplinären Magister-Studiengangs Gender Studies an der Humboldt Universität Berlin zu verdanken. Es war ein Fest!

Im Sommersemester 2003 setzen Mag.^a Maria Buchmayr und Mag.^a Martina Gugglberger ihre Forschungsprojekte fort. Maria Buchmayr wird das vom Land OÖ und dem Frauenbüro des Landes OÖ finanzierte Projekt GENIAL (vgl. S. 4) beenden und Martina Gugglberger, die als Stiftungsassistentin aus dem Hochschulfonds des Landes OÖ dem Institut gewidmet ist, wird mit der Koordination und Bearbeitung des Projektes „Frauenleben während der NS-Zeit in Oberdonau“ beginnen. Die fachübergreifende Bibliothek wird weiter ausgebaut!

Als Gastprofessorin begrüßen wir Frau Ass.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Silvia Ulrich von der Universität Graz, eine der EU-weit höchst qualifizierten Expertinnen im geschlechtsspezifischen Öffentlichen Recht. Silvia Ulrich wird Lehrveranstaltungen - die teilweise auch im Rahmen der „Weiterbildung“ für ExpertInnen des öffentlichen Lebens in OÖ angeboten werden - zu den gesellschafts- und wissenschaftspolitisch relevanten Themen „Gender Mainstreaming“ und „Grundrechtliche Aspekte der Geschlechterbeziehungen“ für HörerInnen ALLER FAKULTÄTEN anbieten. Von Veranstaltungen, die vom IFG gemeinsam mit dem Frauennetzwerk der JKU organisiert werden, möchten wir auf ihren Vortrag „Grundrechtliche Aspekte der Geschlechterbeziehungen – Themenschwerpunkt: Karriereperspektiven für Frauen im Heer?“ am 12. März 2003 verweisen.

Eine beliebte und erfolgreiche Tradition an der JKU bildeten in den letzten Jahren die „AbsolventInnen-Tage“: Dieser findet heuer zum Thema „Übergriffe – Sexismus im Alltag“ am 22. und 23. Mai 2003 statt. Konzipiert und organisiert vom Frauennetzwerk der JKU: der Stabsstelle für Frauenförderung, dem Arbeitskreis für Gleichbehandlung, dem ÖH-Frauenreferat und dem Institut für Frauen- und Geschlechterforschung.

Ein spannendes Sommersemester mit dem Motto

„Seien wir realistisch – denken und fordern wir das Unmögliche“

wünscht allen
Univ.Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Gabriella Hauch
im Namen des Teams des IFG

MITARBEITERINNEN DES IFG

Univ.Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Gabriella Hauch (Institutsvorständin)
Tel: 0732-2468-9214 e-mail: gabriella.hauch@jku.at

Mag.^a Maria Buchmayr (Wissenschaftliche Mitarbeiterin)
Tel: 0732-2468-9234 e-mail: maria.buchmayr@jku.at

Mag.^a Martina Gugglberger (Wissenschaftliche Mitarbeiterin)
Tel: 0732-2468-9215 e-mail: martina.gugglberger@jku.at

Renate Siedl (Sekretariat)
Tel: 0732-2468-9203 e-mail: gender@jku.at, renate.siedl@jku.at

INSTITUTSBIBLIOTHEK

Die Bibliothek am IFG umfasst über 350 Titel zu inhaltlich breit gestreuten Themen der Frauen- und Geschlechterforschung – auch aus Fächern der TNF-Fakultät. Neben Titeln, die speziell in den angebotenen Lehrveranstaltungen verwendet werden, ist das Institut ständig bemüht, den Buchbestand zu erweitern. Theoretische Werke sind genauso Bestand der Bibliothek wie Regionalstudien und Diplomarbeiten. Es lohnt sich zu stöbern!

**Die Bibliothek ist grundsätzlich für alle Studierende und
Universitätsangehörige offen, genaue Informationen bzgl. Öffnungszeiten,
Neuerwerbungen und Entleihmodalitäten bitte der Institutshomepage
<http://www.frauen.jku.at/genderindex.htm> entnehmen!**

HOMEPAGE DES IFG

Die Johannes Kepler Universität verfügt seit einigen Monaten über ein **ONLINE FRAUENPORTAL**, das direkt links auf der Startseite der JKU-Page anwählbar ist. Neben den anderen Einrichtungen des universitären Frauennetzwerks (s. S. 34-37) gelangt man über den link „Gender Studies“ zur **Homepage des IFG**. (Direkter Zugang über <http://www.frauen.jku.at/genderindex.htm>).

Neben Beschreibungen zu Projekten, Mitarbeiterinnen und Veranstaltungen finden sich auf der Homepage **wichtige Informationen zu allen Lehrveranstaltungen**, zu Anrechenbarkeiten und aktuellen relevanten Themen. (Abbildung S. 38)

PROJEKTE des Instituts für Frauen- und Geschlechterforschung

GENIAL – GENDER regional anALyse

Mit der Festschreibung von Gender Mainstreaming im Amsterdamer Vertrag fand auf formaler Ebene die Integration des Gender-Ansatzes in alle Bereiche des öffentlichen Lebens statt. De Facto finden sich jedoch in den wenigsten regionalen Entwicklungsprogrammen Ansätze, die die Perspektive von Frauen in den Regionen berücksichtigen.

Nicht nur Frauen profitieren von geschlechtergerechten Planungen und entsprechenden Maßnahmen, sondern die gesamte Region. Frauen, deren Bedürfnisse, Chancen und Möglichkeiten innerhalb der Region berücksichtigt werden, sind für eine Region wertvolles Humanpotential. Praktizierte Chancengleichheit ist für jede Region ein Gewinn.

Im Zuge des Projektes wurden rund 180 Frauen, gestreut über ganz Oberösterreich, gezielt nach ihren Erfahrungen und Vorstellungen zum Leben in der betreffenden Region befragt. Zusätzlich wurden von den Frauen Fragebögen ausgefüllt.

Aus den Ergebnissen dieser ausführlichen Befragung wird ein regionaler Entwicklungsleitfaden erstellt, der dem Prinzip Gender Mainstreaming gerecht wird.

Finanziert wird dieses Projekt vom Büro für Frauenfragen des Landes Oberösterreich aus dem Ressort von Landesrätin Haubner und aus den Mitteln des Gemeindereferates von Landesrat Ackerl.

Projektdurchführung: Mag.^a Maria Buchmayr

Mit Unterstützung von:



Abteilung Gemeinden,
Land Oberösterreich –
Landesrat Dr. Josef Ackerl

Projekt „Frauen in der NS-Zeit in Oberdonau“

Mit der zentralen NS-Kategorie der „Rasse“, die vorab über Leben und Tod bestimmte, wird im Forschungsprojekt „Frauen in Oberdonau“ die soziokulturelle **Kategorie „Geschlecht“ als zweite zentrale Kategorie** definiert. In Kombination mit anderen Kategorien (soziale Schichtung, Region, Religion, etc.) wird den verschiedenen Bedeutungen der Kategorie „Geschlecht“ bzw. den Konsequenzen die mit Frausein während der NS-Zeit in Oberdonau verbunden war, nachgegangen. Die forschungspraktische Gliederung des Projektes erfolgt in **drei Großbereiche**, die handlungsorientiert strukturiert sind und auf die Fragestellung der geschlechtsspezifischen Handlungsspielräume bzw. geschlechtsspezifischen Handlungsmöglichkeiten hin fokussieren. Dabei werden als **Querschnittsebenen** die Kategorien Region (Stadt : Land), Alter, soziale Schichtung und religiöses Bekenntnis (katholisch : protestantisch) explizit miteinbezogen.

1. Täterinnen - Deutsche Frauen - frauenspezifische NS-Organisationen
2. Komplizinnen – Mitläuferinnen - Zuschauerinnen
3. Widerständlerinnen - Andere Frauen – Opfer

Projektleitung: Univ.Prof.ⁱⁿ Mag.^a Gabriella Hauch
Koordination und Bearbeitung: Mag.^a Martina Gugglberger
Mitarbeiterinnen: Mag.^a Birgit Kirchmayr
Christina Altenstrasser
Elisabeth Maisser
N. N.

Oberösterreichischer Frauenbericht II: „Frauen ab 50 in Oberösterreich“

Die Frauenabteilung der Landesregierung Oberösterreich hat eine qualitative Studie unter der Fragestellung: *Wie leben Frauen über 50 Jahre in Oberösterreich?* in Auftrag gegeben. Die Johannes Kepler Universität Linz, Institut für Frauen- und Geschlechterforschung, Univ.Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Gabriella Hauch ist damit beauftragt worden. Mit der Durchführung des Projekts wurden Mag.^a Dr.ⁱⁿ Beate Hofstadler (Wien) und Manuela Ritter (Linz) betraut.

In drei Modellregionen (Linz, Innviertel und Salzkammergut) wird mittels qualitativer Einzelinterviews und Gruppengesprächen dieser Fragestellung nachgegangen. Zu Wort kommen einerseits Frauen über 50 und andererseits ExpertInnen, die in Gebieten wie Pflegebereich, Erwachsenenbildung etc. tätig sind. Lebensentwürfe von Frauen ab 50 werden nachgezeichnet: welche Vorstellungen hatten sie als junge Frauen? Was haben sie realisiert im gegenwärtigen Leben? Welche Perspektiven haben sie für die Zukunft?

GENDER STUDIES AN DER JKU

Das Institut für Frauen- und Geschlechterforschung (IFG) koordiniert neben Forschungsprojekten und Veranstaltungen auch Lehrveranstaltungen zu Themen aus der Frauen- und Geschlechterforschung.

Angebot

Das IFG bietet jedes Semester Lehrveranstaltungen in unterschiedlichen Themenbereichen an. Ein Teil der Lehrveranstaltungen, darunter grundlegende LVs zu Gender Studies werden von Univ.Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Gabriella Hauch abgehalten. Weiters nützt das Institut jedes Semester die Gelegenheit, externe interessante Lehrveranstaltungen anzubieten und LV-Leiterinnen zu gewinnen.

Daneben werden auch von Instituten der SOWI Lehrveranstaltungen (Soziologie, etc.) angeboten und im Rahmen des Studienschwerpunktes „Frauenrecht“ der RE-Fakultät regelmäßig rechtswissenschaftliche Gender-LVs abgehalten. Ein breites Angebot also, das Studierenden zur Verfügung steht.

Anrechenbarkeit

Prinzipiell können sich Studierende je nach Interesse in allen Studienrichtungen LVs mit Gender-Schwerpunkten egal welchen Themas für die freien Wahlfächer anrechnen lassen.

Außerdem haben einige Studienrichtungen Gender Studies im Studienplan verankert bzw. rechnen Gender-LVs in Wahlfachpaketen an. Um einen besseren Überblick über inhaltliche Gewichtung der LVs und Anrechenbarkeiten zu gewährleisten, sind die Lehrveranstaltungen des IFG seit Sommersemester 2003 in LV-Klassen unterteilt.

Für aktuelle Informationen bezüglich Anrechenbarkeiten möchten wir alle Studierenden auf unsere Homepage

<http://www.frauen.jku.at/genderindex.htm> verweisen!

Hier finden sich weiters aktuellste Informationen zu den Lehrveranstaltungen und ausführliche Literaturlisten.

Studienberatung

Für Studierende, die Fragen zu Lehrveranstaltungen, Anrechenbarkeiten etc. haben, bietet das IFG Anfang des Sommersemesters erstmalig Studienberatungen an.

Voraussichtliche Möglichkeiten einer Beratung zu Gender Studies wird es in der letzten Februarwoche und in der ersten Märzwoche geben. Genaue Termine werden auf der **Institutshomepage** (siehe oben) bekannt gegeben.

LEHRVERANSTALTUNGEN

Institut für Frauen- und Geschlechterforschung

Gender Studies: Sozial- und kulturwissenschaftliche Gender Studies II	2ESKGSEII
--	------------------

SE: Frauenleben in Oberösterreich

Univ.Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Gabriella Hauch

LV-Nummer:	536000, 2 Std. (4.5 credits)		
Termine/ Ort:	Mi, wöchentlich	10.15 – 11.45 Uhr	J 311 B
Beginn:	Mi, 12. März	10.15 Uhr	J 311 B
Anmeldung:	Computeranmeldung		
Information:	Sekretariat Renate Siedl, Tel.: 0732-2468-9203		

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

Die LV ist als Vorbereitung des Projektes „Frauen in Oberdonau“ konzipiert, das vom Institut für Frauen- und Geschlechterforschung durchgeführt wird und ist als Forschungsseminar konzipiert.

Am Beginn der Lehrveranstaltung steht die gemeinsame Lektüre und grundlegende Diskussionen über die Rollen der Frauen während der NS-Zeit: Opfer, Täterinnen, Mitläuferinnen, Zuschauerinnen. Diese handlungsorientierte Sichtweise muss kontextualisiert werden: verschiedene soziale Schichten, verschiedene Altersgruppen, Stadt – Land Unterschiede, ethnische Herkunft etc.

Durch zeitgenössisches Quellenstudium wird in der LV versucht, Lebensmöglichkeiten bzw. Handlungsspielräume von Frauen in Oberdonau nachzuzeichnen: mittels Tages- und Wochenzeitungen kann eruiert werden, welche Frauenbilder in regionalen und lokalen Räumen öffentlich für Frauen propagiert wurden, aber auch welche Terminangebote für ein Engagement außer Haus von den NS-Machthabern auf lokaler Ebene aufbereitet wurden.

Vorkenntnisse in Frauen- und Geschlechterforschung sind in dieser LV vorteilhaft aber nicht zwingend notwendig.

Anforderung:

Referat und SE-Arbeit.

Anrechenbar:

Sowi: Soziologie, Sozialwirtschaft, Wirtschaftspädagogik, Wirtschaftswissenschaften. **TNF:** Informatik/Mechatronik: 1. Studienabschnitt statt „Ethik in Naturwissenschaften und Technik“, Empfehlung als Wahlfach für Informatik/Mechatronik.

**VU/KS: Die Kategorie „Geschlecht“ in Gesellschaft und
Wissenschaft – eine Einführung**

Univ.Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Gabriella Hauch

LV-Nummer:	536002, 2 Std. (3 credits)		
Termine/ Ort:	Fr, 14. März	09.15 – 16.15 Uhr	ESH 1
	Fr, 21. März	09.15 – 18.00 Uhr	UC 6
	Sa, 22. März	09.15 – 18.00 Uhr	UC 6
Beginn:	Fr, 14. März	09.15 Uhr	ESH 1
Anmeldung:	Computeranmeldung		
Information:	Sekretariat Renate Siedl, Tel.: 0732-2468-9203		

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

Ziel der LV ist, dass die Studierenden die strukturelle Wirkungskraft der Kategorie „Geschlecht/Gender“ verstehen, sowie die sozialen-politischen wie wissenschaftlichen Implikationen und die Grundzüge der daraus resultierenden Gender Studies/Frauenforschung/Männerforschung kennen lernen.

Die LV beinhaltet die sozialhistorische Konstruktion von Männlichkeiten und Weiblichkeiten durch die „Dichotomisierung der Geschlechtscharaktere“ bzw. deren Dekonstruktion: Wie entstanden die geschlechtsspezifischen Handlungsspielräume, die hierarchischen Verhältnisse, die biologistischen Zuschreibungen, die mit Mannsein und Frausein in den westlichen Gesellschaften verbunden sind; der Einschluss von Männern und der Ausschluss von Frauen in zentralen gesellschaftlichen Bereichen: Politik, Familie/Öffentlichkeit, Wissenschaft, Militär?

Anforderung:

Beurteilung: schriftliche Klausur (Studienzweig Frauenrecht: mündliche Prüfung).

Anrechenbar:

Diese Lehrveranstaltung bildet die **Grundlehrveranstaltung** des Studienzweigs „**Frauenrecht**“ der **Juridischen Fakultät** und des Faches **Gender Studies** der **Wirtschaftswissenschaften**, sowie des Wahlfaches „**Gender in Business and Technology**“ in **Wirtschaftsinformatik**.

Sie ist weiter anrechenbar für den **Studienzweig Gender Studies** der Soziologie, für Sozialwirtschaft und Wirtschaftspädagogik. Im 1. Studienabschnitt **Informatik/Mechatronik** gilt sie als adäquat der Pflicht-LV „**Ethik in Naturwissenschaften und Technik**“ und wird als Freies Wahlfach empfohlen.

VU: Geschlecht, Politik und Recht nach 1945 in Österreich

Univ.Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Gabriella Hauch

LV-Nummer:	536003, 2 Std. (3 credits)		
Termine/ Ort:	Mi, 12. März	17.15 – 20.30 Uhr	K 009 D
	Mi, 19. März	17.15 – 20.30 Uhr	K 009 D
	Mi, 26. März	17.15 – 20.30 Uhr	K 009 D
	Mi, 02. April	17.15 – 20.30 Uhr	K 009 D
	Mi, 30. April	17.15 – 20.30 Uhr	K 009 D
	Mi, 07. Mai	17.15 – 20.30 Uhr	K 009 D
	Mi, 14. Mai	17.15 – 20.30 Uhr	K 009 D
Beginn:	Mi, 12. März	17.15 Uhr	K 009 D
Anmeldung:	Computeranmeldung		
Information:	Sekretariat Renate Siedl, Tel.: 0732-2468-9203		

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

Wilde 50er Jahre? Heiße 60er Jahre? Gebremste 70er Jahre? Coole 80er Jahre? Techno 90er Jahre? etc.

Was bedeuteten diese Klischees für Männer und für Frauen?

Ziel der kombinierten Vorlesung und Übung ist es, die verschiedenen oft widersprüchlichen Entwicklungen der Bedeutung von Mann- und Frausein mit Bedacht auf die soziokulturellen, ökonomischen, ethnischen und rechtlichen Kontextualisierungen zu beleuchten. Dabei werden Konzepte zur Kategorie „Geschlecht“ (Sex und Gender) ebenso berücksichtigt, wie eine Einführung in die Geschlechterforschung gegeben.

In Kombination mit der einstündigen VL der Gastprofessorin Ass.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Silvia Ulrich, die den Schwerpunkt auf die rechtliche Entwicklung der Handlungsspielräume von Männern und Frauen legen wird.

Anrechenbar:

Besonders für Soziologie, Sozialwirtschaft, Wirtschaftswissenschaften, Jus.

**SE: Geschlechtsspezifisches DiplomandInnen- und
DissertantInnen-Seminar**

Univ.Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Gabriella Hauch

LV-Nummer: 536004, 2 Std. (3 credits)
Termine/ Ort: Di, 11. März 17.15 – 20.15 Uhr K 009 D
Di, 08. April 17.15 – 20.15 Uhr K 009 D
Di, 13. Mai 17.15 – 20.15 Uhr K 123 A
Di, 03. Juni 17.15 – 20.15 Uhr K 009 D
Weitere Termine nach persönlicher Vereinbarung
Beginn: **Di, 11. März 17.15 Uhr K 009 D**
Anmeldung: Computeranmeldung
Information: Sekretariat Renate Siedl, Tel.: 0732-2468-9203

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

In der Lehrveranstaltung, die als Workshop konzipiert ist, werden offene Fragen zu Diplomarbeiten bzw. Dissertationen diskutiert und fertige Arbeiten präsentiert. Außerdem werden grundlegende Verfahrensweisen des wissenschaftlichen Arbeitens gemeinsam durchgesprochen.

Anforderung:

Workshop-Bericht und Thesenpapier.

Anrechenbar:

Für DiplomandInnen und DissertantInnen aller Studienrichtungen.

SE: Umsetzung von Chancengleichheit von Frauen und Männern in Unternehmen**Mag.^a Dr.ⁱⁿ Cäcilia Innreiter-Moser/ Mag.^a Karoline Moldaschl**

LV-Nummer:	536006, 2 Std. (3 credits)		
Termine/ Ort:	Fr, 14. März	09.15 – 12.45 Uhr	HT 177 F
	Fr, 09. Mai	09.15 – 12.45 Uhr	HT 177 F
	Fr, 13. Juni	09.15 – 18.00 Uhr	HT 177 F
	Sa, 14. Juni	09.15 – 18.00 Uhr	HT 177 F
Beginn:	Fr, 14. März	09.15 Uhr	HT 177 F
Anmeldung:	Computeranmeldung		
Information:	Sekretariat Renate Siedl, Tel.: 0732-2468-9203		

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

"Die Unterforderung ist die schlechteste Herausforderung, die es gibt: Die größte Gruppe unterforderter Menschen sind Frauen in ihren Berufschancen. Eine gesellschaftliche und ökonomische Katastrophe".

Eine gleichberechtigte Teilnahme von Frauen und Männern an Verantwortung, Information, Bildung und Honorierung bedeutet optimale Nutzung der vorhandenen Ressourcen im Unternehmen. Chancengleichheit fördert die Leistung und Qualifikation der MitarbeiterInnen und damit die gesamte Wertschöpfung.

Der Fokus der Betrachtung wird auf organisationaler Ebene liegen, aber auch die individuelle und gesellschaftliche Ebene wird miteinbezogen.

Die TeilnehmerInnen diskutieren und bearbeiten unterschiedliche Aspekte von Organisationen unter dem Blickwinkel des Geschlechts. Sie entwickeln dadurch ein Verständnis für Veränderungen in den Beziehungen zwischen Männern und Frauen in und außerhalb Organisationen. Eigenes Verhalten und Vorstellungen werden reflektiert und persönliche Perspektiven für die Zukunft entwickelt.

Anforderung:

Literaturarbeit; Feldarbeit mit Hilfe ausgewählter Methoden der empirischen Sozialforschung. Aktive Mitarbeit und Anwesenheit bei den einzelnen LV-Terminen.

Anrechenbar:

Besonders für Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsinformatik (SE: Geschlecht und Wirtschaft), Soziologie, Sozialwirtschaft.

SE: Politische Ökonomie und Geschlechterdifferenz**MMag.^a Dr.ⁱⁿ Gabriele Michalitsch**

LV-Nummer:	536007, 2 Std. (3 credits)		
Termine/ Ort:	Do, 20. März	09.15 – 17.00 Uhr	KHG I
	Mo, 12. Mai	09.15 – 17.00 Uhr	KHG I
	Di, 13. Mai	09.15 – 17.00 Uhr	ESH 3
Beginn:	Do, 20. März	09.15 Uhr	KHG I
Anmeldung:	Computeranmeldung		
Information:	Sekretariat Renate Siedl, Tel.: 0732-2468-9203		

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

Anhand ausgewählter Texte politökonomischer Theoretiker des ausgehenden 18. und des 19. Jahrhunderts wie Adam Smith oder John St. Mill sollen Geschlechterkonstruktionen und Androzentrismen politischer Ökonomie, des Fundaments zeitgenössischer politik- und wirtschaftswissenschaftlicher Theoriebildung, decouvriert werden. Die Trennung von Produktions- und Reproduktionsbereich oder die Begrenzung ökonomischen Denkens auf den Markt etwa sind keineswegs geschlechtsneutral.

Die Entschlüsselung geschlechtlicher Kodierungen scheinbar geschlechtsloser politökonomischer Begriffe und Konzepte – und damit die Hinterfragung von Universalität und Objektivität politökonomischer „Gesetze“ – stehen im Zentrum der Lehrveranstaltung. Interdisziplinarität soll politik- ebenso wie wirtschaftswissenschaftliche Fragestellungen eröffnen und die enge Verzahnung von Staat, Ökonomie und Geschlechterverhältnissen verständlich machen.

Anforderung:

Präsenz, mündliche Mitarbeit, Kurzreferate und die schriftliche Beantwortung von Diskussionsfragen zur Literatur stellen unbedingte Voraussetzungen eines erfolgreichen Seminarabschlusses dar.

Anrechenbar:

Besonders für Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsinformatik (SE: Geschlecht und Wirtschaft), Soziologie, Sozialwirtschaft.

Basisliteratur:

Smith, Adam (1776/1990): Der Wohlstand der Nationen. Eine Untersuchung seiner Natur und seiner Ursachen, München, 9-15, 56-75.

Mill, John Stuart/**Taylor Mill**, Harriet/**Taylor**, Helen (1869/1991): Die Hörigkeit der Frau. Frankfurt/Main, 5-50, 130-166.

Jevons, William Stanley (1883/1965): Married Women in Factories, in: Jevons, William Stanley: Methods of Social Reform, New York, 156-179.

Michalitsch, Gabriele (2000): Jenseits des homo oeconomicus? Geschlechtergrenzen der neoklassischen Ökonomie, in: Birge Krondorfer/Carina Mostböck (Hg.): Frauen und Ökonomie – oder: Geld essen Kritik auf, Wien, 91-104.

KS: Gender Ethics - Ein Beitrag zur feministischen Wissenschaftsethik und Technologiefolgenabschätzung**Mag.^a Dr.ⁱⁿ Elisabeth Menschl**

LV-Nummer: 536008, 2 Std. (1 credit)
Termine/ Ort: Mo, wöchentlich 13.45 – 15.15 Uhr K 223 B
Beginn: **Mo, 10. März 13.45 Uhr K 223 B**
Anmeldung: Computeranmeldung
Information: Sekretariat Renate Siedl, Tel.: 0732-2468-9203

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

Ziel dieser Lehrveranstaltung ist die Reflexion grundlegender und strittiger Fragen aus Wissenschaft, Technik, Kultur und Gesellschaft. Besonders soll auf ethische Probleme der Computer- und Biotechnologien eingegangen werden.

In den Wissenschaften gelten Erkenntniswertungen zwar als selbstverständlich, übersehen wird aber häufig, dass auch moralische Wertungen eine bedeutende Rolle in unserer Wissenschaftspraxis spielen. Solche Wertungen sind meist das Ergebnis von Konsensbildungen innerhalb der sogenannten Forschergemeinschaft (Forscherinnen sind meiner Auffassung nach noch kaum in diesen Meinungsprozess involviert). So kann festgestellt werden, dass Forschungsergebnisse und deren Anwendungen sicher nicht geschlechtsneutral formuliert werden, besonders dann, wenn sich konkrete Folgen für Frauen und Männer daraus ergeben.

Da die traditionelle Technikphilosophie zur normen- und sozialphilosophischen Diskussion bisher nur wenig Detailliertes beisteuern konnte, wird in dieser Lehrveranstaltung der Versuch unternommen, hilfreiche Beiträge zur Wissenschafts- und Technikbewertung zu erarbeiten.

In dieser Lehrveranstaltung soll auf die gegenwärtig kontroversiell geführten Debatten eingegangen werden, ob es denn so etwas wie eine feministische Wissenschaftsethik geben könne und von welchem Nutzen diese für Naturwissenschaft und Technik sein kann.

Anrechenbar:

Besonders für Sozialwirtschaft (aktuelle Themen der Sozialphilosophie).

Basisliteratur:

Daryl **Koehn**, Rethinking feminist Ethics, New York 1998.

Penelope **Deutscher**, Yielding Gender, London 1997.

Genevieve **Lloyd**, The Man of Reason, London 1984.

Ann **Garry**, Marilyn **Pearsall**: Woman, Knowledge and Reality (New York 1996).

Genevieve **Lloyd**: The man of reason "Male" and "Female" in Western Philosophie (Australia 1997).

Kathleen **Lennon**, Margaret **Weitford** (Hg.): Knowing the Difference. Feminist Perspectives in Epistemology (London 1994).

SE: Geschlechtsspezifische Auseinandersetzungen mit Informations- und KommunikationstechnologienMag.^a Dagmar Fink

LV-Nummer:	536009, 2 Std. (3 credits)		
Termine/ Ort:	Do, 13. März	15.30 – 17.00 Uhr	K 123 A
	Di, 06. Mai	12.00 – 18.45 Uhr	ESH 3
	Mi, 07. Mai	12.00 – 17.00 Uhr	T 911
	Mi, 07. Mai	17.15 – 18.45 Uhr	T 212
	Do, 08. Mai	12.00 – 18.45 Uhr	UC 5
Beginn:	Do, 13. März	15.30 Uhr	K 123 A
Anmeldung:	Computeranmeldung		
Information:	Sekretariat Renate Siedl, Tel.: 0732-2468-9203		

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

Während zunächst allorts behauptet wurde, neue Informations- und Kommunikationstechnologien würden soziale Klassifikationen, wie Geschlecht, "Rasse" oder Sexualität aufheben, untersuchen neuere Ansätze in der kritischen Technologieforschung gerade die Mechanismen des Gendering, Raging und Sexing. Die Lehrveranstaltung will die verschiedenen Strömungen und Ansätze hierzu vorstellen und auf ihre Grundlagen hin untersuchen.

Hierzu sind folgende Themenschwerpunkte gedacht: das Cyborg-Manifest, Cyberfeminismus sowie Konzeptualisierungen von (Geschlechts-)Körpern und Identitäten im Cyberspace. Zwei Filme zum Thema sollen gemeinsam gesehen und diskutiert werden, um auch auf visuelle Strategien eingehen zu können. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, nicht nur unterschiedliche Zugänge zu vermitteln, sondern auch die theoretischen Voraussetzungen der einzelnen Positionen deutlich zu machen.

Anforderung:

Vorbereitung und Diskussion von grundlegenden, zum Teil englischsprachigen Texten. Referat.

Anrechenbar:

Besonders für Wahlfach Wirtschaftsinformatik: Gender in Business and Technology: Bes. Freifächer: Mechatronik, Informatik (Ethik in Naturwissenschaften und Technik).

Basisliteratur:

Donna **Haraway**, „Ein Manifest für Cyborgs. Feminismus im Streit mit den Technowissenschaften“; Die Neuerfindung der Natur. Primaten, Cyborgs und Frauen. Frankfurt/M: Campus Vlg., (1985) 1995, S. 33-72.

Carol **Mason**, "Terminating Bodies: Toward a Cyborg History of Abortion." Posthuman Bodies. (Eds.) Judith Halberstam, Ira Livingston. Bloomington/ Indianapolis: Indiana UP, 1995, pp. 225-243.

SE: Organisationsanalyse aus geschlechtersoziologischer Sicht**Mag.^a Dr.ⁱⁿ Johanna Hofbauer**

LV-Nummer:	536010, 2 Std. (3 credits)		
Termine/ Ort:	Fr, 14. März	13.45 – 17.00 Uhr	HT 177 F
	Fr, 16. Mai	11.00 – 18.45 Uhr	HT 177 F
	Fr, 23. Mai	11.00 – 18.45 Uhr	HT 177 F
Beginn:	Fr, 14. März	13.45 Uhr	HT 177 F
Anmeldung:	Computeranmeldung		
Information:	Sekretariat Renate Siedl, Tel.: 0732-2468-9203		

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

Die Chancen für die Integration von Frauen in Organisationen werden heute unterschiedlich eingeschätzt. Organisatorische Strukturen werden zum einen durchlässiger. Zum anderen entstehen neue Barrieren, die wesentlich auf informellen Prozessen der Vergeschlechtlichung von Organisation und manageriellen Arbeitsprozessen („doing gender while doing the job“) beruhen. Für eine Analyse dieser Situation sollen die theoretischen Grundlagen der Organisations- und Managementforschung erarbeitet werden, die zunächst im angloamerikanischen Raum und in der Folge zunehmend auch von der deutschsprachigen Frauenforschung und Geschlechtersoziologie geschaffen wurden. Anhand aktueller Forschungsarbeiten ist im Weiteren auf eine differenzierte Einschätzung der Situation hinzuwirken. Hierzu soll auch eine international vergleichende Forschungsperspektive beitragen.

Anforderung:

Gemeinsame Aufarbeitung und Diskussion der Literatur; Studierende halten Kurzreferate und verfassen eine schriftliche Seminararbeit.

Anrechenbar:

Besonders für Spezielles Fach Soziologie, Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsinformatik.

Basisliteratur:

Aulenbacher, Brigitte/ **Siegel**, Tilla (Hg., 1995): Diese Welt wird völlig anders sein: Denkmuster der Rationalisierung. Pfaffenweiler, Centaurus.

Goldberg, Christine/ **Rosenberger**, Sieglinde Katharina (Hg., 2002): Karriere - Frauen - Konkurrenz. Innsbruck et al., Studien-Verlag.

Heintz, Bettina/ **Nadai**, Eva/ **Fischer**, Regula/ **Ummel**, Hannes (1997): Ungleich unter Gleichen. Studien zur geschlechtsspezifischen Segregation des Arbeitsmarktes. Campus, Frankfurt a. Main.

Wetterer, Angelika (2002): Arbeitsteilung und Geschlechterkonstruktion. "Gender at Work" in theoretischer und historischer Perspektive. Konstanz, Universitätsverlag.

SE: Qualitative Methoden in den Sozialwissenschaften und Gender Studies**Mag.^a Dr.ⁱⁿ Beate Hofstadler**

LV-Nummer:	5360011, 2 Std. (3 credits)		
Termine/ Ort:	Fr, 21. März	16.15 – 18.45 Uhr	BA 9907
	Do, 10. April	12.00 – 17.00 Uhr	UC 5
	Di, 06. Mai	12.00 – 17.00 Uhr	ESH 2
	Do, 05. Juni	12.00 – 17.00 Uhr	UC 5
Beginn:	Fr, 21. März	16.15 Uhr	
Anmeldung:	Computeranmeldung		
Information:	Sekretariat Renate Siedl, Tel.: 0732-2468-9203		

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

Qualitative Sozialforschung verläuft in einem selbstreflexiven Prozess. D.h., qualitative Sozialforschung ist ohne eigenes Einlassen auf den Forschungsgegenstand, auf das Fremde nicht denkbar. Wie dieser Prozess praktisch erfahrbar wird, ist Schwerpunkt dieses Semesters.

Zu welchen Annahmen, Interpretationen und Handlungen verführen uns Textmaterialien wie Interviews und Film(e)?

In der qualitativen Sozialforschung gibt es viele Möglichkeiten von Text Einsatz wie etwa Interviews, Bildmaterial, Zeichnungen oder Filme. Sie dienen meistens als methodische Mittel, um über ein Thema zu reden. Wie diese Mittel eingesetzt werden und was sie in uns auslösen können, werden wir gemeinsam anhand ausgewählter Film- und Textbeispiele erfahren. Diese Materialien werden Repräsentationsformen von >Männlichkeit< und >Weiblichkeit< zum Inhalt haben.

Wobei sich die endgültige inhaltliche Ausrichtung des Seminars am Bedarf der Studierenden orientiert. Dies wird Thema der Vorbesprechung sein.

Anforderung:

Anwesenheit, Literaturbeschäftigung, Einlassen auf einen gemeinsamen Forschungsprozess.

Anrechenbar:

Besonders für Soziologie (Problemfelder der Frauen und Geschlechterforschung, LV der Sozial- und kulturwissenschaftl. „Gender Studies“), Sozialwirtschaft.

Literatur:

Wird in der Lehrveranstaltung besprochen.

Gastprofessorin Ass.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Silvia Ulrich

SE: Gender Mainstreaming

Ass.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Silvia Ulrich

LV-Nummer:	131057, 2 Std. (4 credits)		
Termine/ Ort:	Fr, 06. Juni	09:00 – 16.00 Uhr	K 224 B
	Fr, 13. Juni	09.00 – 18.00 Uhr	KEP 1
	Fr, 27. Juni	09.00 – 18.00 Uhr	UC 6
Beginn:	Fr, 06. Juni	09.00	K 224 B
Anmeldung:	persönliche Anmeldung		
Information:	Institut für Österreichische und Deutsche Rechtsgeschichte, Astrid Faltinger, DW 8379		

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

Gender Mainstreaming bedeutet, auf allen Entscheidungsebenen und in allen Politikbereichen zu berücksichtigen und zu überprüfen, welche Auswirkungen geplante Maßnahmen auf die Situation von Frauen bzw. Männern haben und in welcher Weise diese Maßnahmen die Lebenssituationen beider Geschlechter verbessern.

Durch die Verankerung von Gender Mainstreaming im Vertrag von Amsterdam 1995 erhielt diese Strategie den rechtlichen Rahmen, der Gender Mainstreaming als Ziel für alle Aufgaben der Europäischen Union festschreibt. Auf der Weltfrauenkonferenz in Peking 1995 wurde der Begriff Gender Mainstreaming eingeführt, wobei das Konzept Gender Mainstreaming durch die internationale Sichtbarkeit dieser Konferenz an Bedeutung gewann. 1998 wurde Chancengleichheit in den europäischen Leitlinien zur Beschäftigungspolitik explizit als eine der vier Säulen erklärt. Die vier Säulen betreffen die Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit, die Entwicklung des Unternehmergeistes, die Förderung der Anpassungsfähigkeit der Unternehmen sowie die Verstärkung der Maßnahmen zur Förderung der Chancengleichheit zwischen Frauen und Männern. Österreich, als Mitglied der Europäischen Union, ist damit verpflichtet, die Zielsetzungen in der Beschäftigungspolitik zu verfolgen und Gender Mainstreaming umzusetzen.

In diesem Seminar werden auf Basis der theoretisch-methodischen Grundlagen vor allem Beispiele aus der Praxis behandelt. Die LV richtet sich an PraktikerInnen ebenso wie an Studierende aller Fakultäten, die sich auf ihre zukünftige Berufspraxis vorbereiten wollen.

Anrechenbar:

Besonders für Jus, aber auch für Soziologie, Sozialwirtschaft, Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsinformatik. Gilt auch als Weiterbildungsveranstaltung der JKU.

VL: Grundrechtliche Aspekte der Geschlechterbeziehungen

Ass.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Silvia Ulrich

LV-Nummer:	131056, 2 Std. (4 credits)		
Termine/ Ort:	Di, 04. März	17.15 – 20.15 Uhr	UC 6
	Öffentliche Diskussionsveranstaltung:		
	Mi, 12. März	18.30 – 20.30 Uhr	REP G, Unicenter
	Di, 18. März	17.15 – 20.15 Uhr	BA 9910
	Di, 25. März	17.15 – 20.15 Uhr	BA 9910
	Di, 08. April	17.15 – 20.15 Uhr	BA 9910
	Di, 29. April	17.15 – 20.15 Uhr	BA 9907
	(Di, 06. Mai	17.15 – 20.15 Uhr	BA 9908)
Beginn:	Di, 04. März	17.15 Uhr	UC 6
Anmeldung:	persönliche Anmeldung		
Information:	Institut für Österreichische und Deutsche Rechtsgeschichte, Astrid Faltinger, DW 8379		

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

- Einführung in Fragen des Grundrechtsschutzes
- Fortpflanzungsfreiheit von Frauen und Männern nach dem Fortpflanzungs-medizingesetz
- Schwangerschaftsabbruch vs. Recht auf Leben
- (Verfassungs)Rechtsvergleich: Österreich – Deutschland – Irland – EU
- Kulturelle Differenz in der Schule – Religionsfreiheit versus Bildungsauftrag
- Mädchen zwischen kultureller Tradition und Anpassung
- Rechtsstellung von Hausfrauen und Hausmännern in Österreich – Rechte und Rechtsschutzdefizite
- Frauen im Heer
- Schutz vor Folter und erniedrigender Behandlung
- Folterkonvention des Europarates und der Menschenrechtsbeirat nach dem Sicherheitspolizeigesetz
- Schutz und Gewalt in der Familie („Gewaltschutzgesetz“)

Anrechenbar:

Besonders für Jus, aber auch für Soziologie, Sozialwirtschaft, Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsinformatik. Gilt auch als Weiterbildungsveranstaltung der JKU.

VL: Geschlecht, Politik und Recht nach 1945 in Österreich

Ass.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Silvia Ulrich

LV-Nummer:	131055, 1 Std. (2 credits)		
Termine/ Ort:	Mi, 12. März	17.15 – 20.30 Uhr	K 009 D
	Mi, 19. März	17.15 – 20.30 Uhr	K 009 D
	Mi, 26. März	17.15 – 20.30 Uhr	K 009 D
	Mi, 02. April	17.15 – 20.30 Uhr	K 009 D
	Mi, 30. April	17.15 – 20.30 Uhr	K 009 D
	Mi, 07. Mai	17.15 – 20.30 Uhr	K 009 D
	Mi, 14. Mai	17.15 – 20.30 Uhr	K 009 D
Beginn:	Mi, 12. März	17.15 Uhr	K 009 D
Anmeldung:	persönliche Anmeldung		
Information:	Institut für Österreichische und Deutsche Rechtsgeschichte, Astrid Faltinger, DW 8379		

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

Wilde 50er Jahre? Heiße 60er Jahre? Gebremste 70er Jahre? Coole 80er Jahre ?
Techno 90er Jahre ? etc. etc.

Was bedeuteten diese Klischees für Männer und für Frauen ?

Ziel der kombinierten Vorlesung und Übung ist es, die verschiedenen oft widersprüchlichen Entwicklungen der Bedeutung von Mann- und Frausein mit Bedacht auf die rechtlichen Kontextualisierungen zu beleuchten.

HINWEIS: Die Lehrveranstaltung von Ass.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Silvia Ulrich ist 1-stündig. Diese LV findet in Kombination mit der VU von Univ.Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Gabriella Hauch, die den Schwerpunkt auf die soziokulturelle, ökonomische, ethnische Entwicklung der Handlungsspielräume von Männern und Frauen legen wird, statt. Dadurch kann die Lehrveranstaltung auch als 2-stündig angerechnet werden. Die Anmeldung muss in diesem Fall allerdings über die LV von Univ.Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Gabriella Hauch erfolgen! (s. S. 9)

Anrechenbar: Besonders für Jus, aber auch für Soziologie, Sozialwirtschaft, Wirtschaftswissenschaften.

SOWI-Fakultät

SE: Problemfelder in den Gender Studies. Facetten der geschlechtlichen Arbeitsteilung in Europa

Dr.ⁱⁿ Edeltraud Ranftl

LV-Nummer:	231259, 2 Std. (4 credits)		
Termine/ Ort:	Di, wöchentlich	12.00-15.15 Uhr	HT 177 F
Beginn:	Di, 11. März	12.00 Uhr	HT 177 F
Anmeldung:	Computeranmeldung		
Information:	Sekretariat Ursula Hross, Tel.: 0732-2468-8284		

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

Ausgehend von einem kurzen historischen Rückblick über die Verteilung von (Erwerbs-) Arbeit zwischen den Geschlechtern werden die neueren Entwicklungen auf den europäischen Arbeitsmärkten verfolgt. Im Mittelpunkt der Studien stehen Untersuchung der Geschlechterverhältnisse auf den (geteilten) Arbeitsmärkten und in der Berufsarbeit.

Es wird u. a. folgenden Fragen nachgegangen: Wie wirken sich Umbrüche und Veränderungen (z.B. durch Globalisierung) auf die Lebensverhältnisse von Frauen und Männern aus? Ist die Einteilung in „Frauenarbeit – Männerarbeit“ durch veränderte Lebensorientierung und Lebensführung sowie verändertes Erwerbsverhalten obsolet geworden oder geht es um „alte“ Verteilungen in neuem Gewand der Globalisierung? Gibt es ein Angleichen der Erwerbsbiographien von Frauen und Männern? Welche Auswirkungen hat eine Internationalisierung der Märkte auf die Entwicklung von „Equal Pay“, also die Umsetzung des EU-Rechtes auf gleiches Entgelt für Frauen und Männer bei gleicher oder gleichwertiger Arbeit? Bearbeitung der neueren Literatur zu „Gender at Work“, „Equal Pay“ und Veränderungen am geschlechtersegregierten Arbeitsmarkt und zu deren Auswirkungen auf Lebensverhältnisse von Frauen und Männern. Lernziel ist, dass Erklärungsansätze zur geschlechtsspezifischen Teilung der Arbeit und zum Wert der Arbeit kritisch reflektiert werden.

Anforderung:

Überblick über die Thematik und theoretische Inputs durch die LV-Leiterin; Inputs - Präsentation von Exzerpten und Referaten - durch die TeilnehmerInnen sowie Diskussion ausgewählter Fragestellungen und Probleme.

Literatur:

Beate **Krais**, Margaret **Maruani** (Hrsg.) (2001): Frauenarbeit – Männerarbeit. Neue Muster der Ungleichheit auf dem europäischen Arbeitsmarkt. Frankfurt/Main.

Becker-Schmidt, Regina (Hrsg.) (2002): Gender and Work in Transition. Globalisation in Western, Middle and Eastern Europe. Schriften der Internationalen Frauenuniversität – Technik und Kultur, Bd. 2. Opladen: Leske und Budrich.

RE-Fakultät

Studienschwerpunkt Frauenrecht

Die Notwendigkeit einer eigenständigen Verankerung feministischer Rechtsstudien ist inzwischen unbestritten. Sowohl in Europa als auch in den USA, Kanada und anderen Ländern sind feministische Inhalte bereits fixer Bestandteil der juristischen Ausbildung. Die Auseinandersetzung mit geschlechtssensiblen Fragen soll möglichst umfassend gestaltet werden, indem der traditionelle Kanon rechtswissenschaftlicher Forschung und Lehre durchgängig um die Perspektive der Frauen bereichert wird. Der Bogen reicht von methodischen Fragen über die weltweit geführte Debatte um Gleichheit und Differenz der Geschlechter bis hin zu konkreten Rechtspositionen der Frau im jeweiligen Lebenszusammenhang. Es ist daher notwendig, ausgehend vom Verfassungsgebot zur Geschlechterdemokratie alle Rechtsbereiche auf frauen- und geschlechterspezifische Problemfelder zu durchleuchten und dabei rechtsgeschichtliche, rechtssoziologische, rechtsphilosophische und rechtspolitische Perspektiven einzubeziehen. Bildungsziel des Studienschwerpunktes ist es, ein juristisches Denken zu entwickeln, das die Herstellung und Bewahrung der Geschlechterdemokratie als ureigene Aufgabe des Phänomens Recht begreift. Darum soll der Studienschwerpunkt Bestandteil einer soliden Juristinnen- und Juristenausbildung für alle Zweige des öffentlichen Lebens, aber auch der Privatwirtschaft sein. Dieser Studienschwerpunkt wird neue Berufschancen auf nationaler und internationaler Ebene eröffnen. Spezielle Frauenreferate, Gleichstellungskommissionen etc. sind aus unserem Rechtsleben nicht mehr wegzudenken. Im übrigen wird mit diesem Studienschwerpunkt Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftern aller Fakultäten ein Forum für die kritische Auseinandersetzung überkommener Methoden geboten.

HörerInnen anderer Studienrichtungen werden herzlichst eingeladen, die Veranstaltungen im Rahmen der vom UniStG vorgeschriebenen freien Wahlfächer (§ 13 (4) Z 6 UniStG) zu inskribieren und zu besuchen.

Nähere Auskünfte und Anmeldungen jeweils im Sekretariat bzw. Institut der LehrveranstaltungsleiterInnen!

Koordination des Studienschwerpunkt: O.Univ.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Ursula Floßmann, Institut für Österreichische und Deutsche Rechtsgeschichte
(Sekretariat Fr. Faltinger bzw. Fr. Sonnleithner, Tel. 0732-2468-8379).

Die auf den folgenden Seiten aufgelisteten Lehrveranstaltungen sind Teil des Studienschwerpunktes Frauenrecht, der seit dem WS 1999/2000 in Linz als österreichisches Novum des Diplomstudiums Rechtswissenschaften angeboten wird.

KO: Die Frau im Arbeitsrecht

Univ.Ass.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Mag.^a Johanna Naderhirn

LV-Nummer: 103017, 1 Std. (2 credits)
Termine/ Ort: Fr, 07. März 14.00 – 18.00 Uhr K 123 A
Sa, 08. März 09.00 – 13.00 Uhr K 123 A
Beginn: **Fr, 07. März 14.00 Uhr K 123 A**
Anmeldung: in der Lehrveranstaltung
Information: Univ.Ass.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Mag.^a Johanna Naderhirn, Institut für
Arbeitsrecht und Sozialrecht, Zimmer 264 D, Telefon: 2468
DW 8258

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

Aufzeigen der Bereiche, die für Frauen, die im Arbeitsleben stehen, wichtig sind.
Sensibilisierung für die Probleme, die Frauen im Arbeitsleben zu bewältigen haben.

- Karenzrecht
- Besonderer Kündigungs- und Entlassungsschutz für Schwangere und Mütter
- Gleichbehandlung der Geschlechter im Arbeitsleben (Gleichbehandlungsgesetz, Bundes-Gleichbehandlungsgesetz)
- Gleichbehandlung im Europarecht
- Sonstige Beschäftigungsverbote und Beschäftigungsbeschränkungen für Frauen im Arbeitsleben

Basisliteratur:

Claudia **Wolfsgruber**, Gleichbehandlung und Frauenförderung im Arbeitsleben, Trauner Verlag.

KO: Die Frau im Sozialrecht

Univ.Lekt.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Mag.^a Claudia Wolfsgruber

LV-Nummer: 103025, 1 Std. (2 credits)
Termine/ Ort: Fr, 14. März 14.00 – 18.00 Uhr K 009 D
Sa, 15. März 09.00 – 13.00 Uhr K 009 D
Beginn: Fr, 14. März 14.00 Uhr K 009 D
Anmeldung: in der Lehrveranstaltung
Information: Univ.Ass.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Mag.^a Johanna Naderhirn, Institut für
Arbeitsrecht und Sozialrecht, Zimmer 264 D, Telefon: 2468
DW 8258

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

In dieser Lehrveranstaltung steht ein besonderer Bereich des Faches „Sozialrecht“ im Vordergrund, nämlich jene sozialrechtlichen Regelungen, die entweder rechtlich nur Frauen betreffen oder faktisch vor allem für Frauen relevant sind.

Es sollen sowohl der Stand der sozialen Absicherung der Frauen dargestellt, Lücken aufgedeckt, als auch aktuelle Entwicklungen vorgestellt werden. Auch europarechtliche Bezüge werden hergestellt.

Basisliteratur:

Claudia **Wolfsgruber**, Gleichbehandlung und Frauenförderung im Arbeitsleben, Trauner Verlag.

AG: Arbeits- und sozialrechtliche Gleichbehandlungsfragen

Univ.Ass.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Mag.^a Johanna Naderhirn/
Univ.Lekt.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Mag.^a Claudia Wolfsgruber

LV-Nummer: 103029, 2 Std. (4 credits)
Termine/ Ort: Sa, 26. April 9.00 - 17.00 Uhr K 123 A
Anmeldung: in der Lehrveranstaltung
Information: Dr.ⁱⁿ Mag.^a Johanna Naderhirn, Institut für Arbeitsrecht und
Sozialrecht, Zimmer 264 D, Telefon: 2468 DW 8258

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

In dieser LV stehen besondere Bereiche der Fächer Arbeitsrecht und Sozialrecht im Vordergrund, vor allem die Gleichbehandlung zwischen Mann und Frau.

Es sollen Stand, Lücken und aktuelle Entwicklungstendenzen unter Einbeziehung europarechtlicher Implikationen vertieft werden.

Basisliteratur:

Claudia **Wolfsgruber**, Gleichbehandlung und Frauenförderung im Arbeitsleben, Trauner Verlag.

KO: Frauenrechte und Rechtsdurchsetzung

**a.Univ.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Astrid Deixler-Hübner/
Univ.Ass.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Sabine Schäffer-Ziegler**

LV-Nummer: 135123, 2 Std. (4 credits)
Termine/ Ort: Fr, 21. März 14.00 – 15.30 Uhr K 034 D
Fr, 16. Mai 13.00 – 18.00 Uhr K 034 D
Sa, 17. Mai 09.00 – 18.00 Uhr K 034 D
Sa, 24 Mai 09.00 – 18.00 Uhr K 034 D
Mo, 26. Mai 16.00 – 20.00 Uhr K 034 D

Anmeldung: persönliche Anmeldung
Information: Institut für Zivilprozessrecht, Manuela Berger, DW 8475
Institut für Österreichische und Deutsche Rechtsgeschichte,
Astrid Faltinger, DW 8379

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

Schwerpunktmäßige Darstellung des Familien- und Erbrechts aus Frauenperspektive im Hinblick auf konkreten Rechtsschutz.

Aufzeigen der geschlechtsspezifischen Stellung von Frauen im Familien- und Erbrecht im geltenden Recht und der aktuellen Rechtsentwicklung sowie Probleme bei der Rechtsdurchsetzung.

Literatur:

Deixler-Hübner, Astrid (Hrsg.ⁱⁿ): Die rechtliche Stellung der Frau. Wien: Orac, 1998.

AG: Fragen des Privatrechtsschutzes für Frauen

a. Univ.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Astrid Deixler-Hübner

LV-Nummer: 135120, 2 Std. (4 credits)
Vorbereitung: Fr, 21. März 2003 14.00 – 15.30 Uhr
Termine/ Ort: werden bekannt gegeben
Anmeldung: persönliche Anmeldung
Information: Institut für Zivilprozessrecht, Manuela Berger, DW 8475

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

Aufzeigen der geschlechtsspezifischen Stellung der Frau im Familien- und Erbrecht im geltenden Recht und der aktuellen Rechtsentwicklung sowie Probleme bei der Rechtsdurchsetzung. Fragen des Scheidungs- und Scheidungsfolgenrechts sowie der ehe- und erbrechtlichen Situation der Frauen sollen im allgemeinen und anhand von Judikaturanalysen erörtert werden.

Literatur:

Deixler-Hübner, Astrid (Hrsg.ⁱⁿ): Die rechtliche Stellung der Frau. Wien: Orac, 1998.

PS: Gleichbehandlung im Internationalen Recht

Univ.Ass.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Margit M. Karollus LL.M. (Harvard) Esq. (New York)

LV-Nummer: 138029, 1 Std. (2 credits)
Vorbesprechung: Fr, 21. März 2003 14.30 – 17.00 Uhr K 224 B
Anmeldung: persönliche Anmeldung
Information: Institut für Völkerrecht und Internationale Beziehungen
Sekretariat Johannes Schmidthaler Tel: 0732-2468-8372

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

Im Rahmen der Erstellung einer Hausarbeit (auch Gruppenarbeit möglich) sollen einzelne frauenspezifische Normenkomplexe des Völkerrechts dargestellt und analysiert werden. Anlässlich des Vorbesprechungstermins werden die möglichen Themen vorgestellt und die Anforderungen an die Erstellung der Hausarbeit erläutert.

AG: Die Rechtsprechung der internationalen Gerichtshöfe zu frauenspezifischen Rechtsproblemen

Univ.Ass.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Margit M. Karollus LL.M. (Harvard) Esq. (New York)

LV-Nummer: 138038, 1 Std. (2 credit)
Termine/ Ort: Fr, 11. April 2003 14.00 - 18.00 Uhr K 123 A
Sa, 12. April 2003 09.00 - 17.00 Uhr K 123 A
Anmeldung: persönliche Anmeldung
Information: Institut für Völkerrecht und Internationale Beziehungen
Sekretariat Johannes Schmidthaler Tel: 0732-2468-8372

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

Darstellung der geschlechtsspezifischen Dimension des Gemeinschaftsrechts unter Rückgriff auf die Methodik des EuGH.
Behandlung ausgewählter Probleme des sekundären Gemeinschaftsrechts anhand der einschlägigen EuGH-Judikatur.

LEHRVERANSTALTUNGSLEITERINNEN

Deixler-Hübner Astrid, a.Univ.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ

Studium der Rechtswissenschaften von 1977 bis 1981 an den Universitäten Linz und Wien, Promotion 1981. Gerichtspraxis in Wien. Anstellung bei der Bank of America, Konzipiententätigkeit in Wien und Linz, seit 1986 beschäftigt am Institut für Zivilprozessrecht an der Universität Linz. Habilitation 1993. (Ersatz-) Mitglied des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen an der Universität Linz. Zahlreiche Publikationen auf dem Gebiet des Zivilprozess- und Familienrechts.

Fink Dagmar, Mag.^a

Amerikanistin (M.A.) sowie Übersetzerin im feministischen Kollektiv gender et alia (<http://genderetalia.sil.at>). Lehrbeauftragte an verschiedenen österreichischen Universitäten, Mitarbeiterin des Stichworts (Archiv der österreichischen Frauen- und Lesbenbewegung) und im Vorstand des Verbands feministischer Wissenschaftlerinnen. Verein zur Förderung freier feministischer Wissenschaftlerinnen und feministischer Wissenschaften in Österreich. Außerdem arbeitet sie an der Promotion zu Cyborgfiguren und -verhältnissen in feministischen Theorien und Science Fictions. Mitherausgeberin und Übersetzerin von Donna Haraway, Die Neuerfindung der Natur. Primaten, Cyborgs und Frauen. (Frankfurt: Campus Vlg., 1995).

Hauch Gabriella, Univ.Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ

geb. 1959 in Salzburg; studierte Deutsche Philologie und Geschichte; Promotion 1990 (Frau Biedermeier auf den Barrikaden. Frauenleben in der Wiener Revolution 1848, Wien 1990); Habilitation 1996 (Vom Frauenstandpunkt aus. Frauen im Parlament 1919-1933/34, Wien 1995). Seit 21 Jahren in frauen- und geschlechtsspezifischen wissenschaftlichen, sozialen und gesellschaftspolitischen Zusammenhängen aktiv; Konzeption und Organisation von zahlreichen internationalen Kongressen; Lehrtätigkeit an den Universitäten Linz, Salzburg, Innsbruck und Wien sowie Vorträge an Universitäten in Europa, USA, Kanada und Zentralamerika; Co-Leiterin des Ludwig Boltzmann Instituts für Gesellschafts- und Kulturgeschichte; seit 1. Oktober 2000 Univ.Prof.ⁱⁿ für Neuere Geschichte und Zeitgeschichte der Universität Linz unter besonderer Berücksichtigung der Genderforschung (Vertretung Univ.Prof. Dr. Rudolf G. Ardelt); seit 18. Mai 2001 Vorständin des Instituts für Frauen- und Geschlechterforschung an der Johannes Kepler Universität Linz.

Hofbauer Johanna, Mag.^a Dr.ⁱⁿ

Assistenzprofessorin am Institut für Soziologie, Wirtschaftsuniversität Wien; Forschungsschwerpunkte und Publikationen in den Bereichen Arbeits-, Industrie- und Organisationssoziologie sowie Geschlechtersoziologie (Gendering des Management, Theorie und Geschichte betrieblicher Geschlechterbeziehungen); Forschungsaufenthalte in Paris (Studienjahr 96/97) und Glasgow (WS 99/00).

Hofstadler Beate, Mag.^a Dr.ⁱⁿ

Studium der Psychologie in Salzburg. Sozialwissenschaftlerin: seit 1989 qualitative Forschungsprojekte in den Bereichen Genderstudien, Sexualität, Gesundheit, Körperdiskurse etc. Seit 1988 klinische Tätigkeiten in unterschiedlichsten Beratungseinrichtungen und Klinik. Psychoanalytikerin mit freier Praxis in Wien.

Ausgewählte Publikationen: Hofstadler, Beate/Körbitz, Ulrike (1996): Zum Verhältnis von Frauen zu Pornographie, Psychoanalytische Erhebung, Brandes & Apsel – Frankfurt. Buchinger, Birgit/Hofstadler, Beate (1997): Warum bin ich dick?, Vom Zusammenhang zwischen Lebensproblemen und Übergewicht bei Frauen, Döcker Verlag – Wien. Hofstadler, Beate/Birgit Buchinger (2001): KörperNormen – KörperFormen, Männer über Körper, Geschlecht und Sexualität, Turia & Kant – Wien.

Innreiter-Moser Cäcilia, Mag.^a Dr.ⁱⁿ

Assistenz-Professorin. Jahrgang 1959. 2 Kinder, 14 und 7 Jahre alt. Studium der Betriebswirtschaftslehre in Linz. Seit 1987 Universitätsassistentin und Lehrbeauftragte am Institut für Unternehmensführung - Forschungsschwerpunkt Organisation - der Johannes Kepler Universität Linz. Fakultätsbeauftragte des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen. Forschungsgebiete: Equality Management, Gender and Incultural Relations. Seminarleitungen zum Thema Frauen und Männer in Arbeitsorganisationen.

Karollus Margit M., Univ. Ass.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ LL. M. (Harvard) Esq. (New York)

geb. 1973, Dr.ⁱⁿ iur. (Linz), LL.M. (Harvard), seit 1997 Vertrags- bzw. Universitätsassistentin am Institut für Völkerrecht und Internationale Beziehungen (mit Zweitzuteilung zum Institut für Europarecht), seit 2002 als Rechtsanwältin zugelassen im US-Bundesstaat New York, Publikationen zu Fragen des allgemeinen Völkerrechts sowie des europäischen Gemeinschaftsrechts (zB Grundfreiheiten des Binnenmarkts, Staatshaftung der EU-Mitgliedstaaten, EG-Vergaberecht, EG-Wettbewerbsrecht).

Menschl Elisabeth, Mag.^a Dr.ⁱⁿ

Lehrbeauftragte am Institut für Philosophie und Wissenschaftstheorie der JKU; Forschungsschwerpunkte sind Philosophie- und Wissenschaftsgeschichte, Gender Philosophy, Philosophieren mit Kindern.

Michalitsch Gabriele, MMag.^a Dr.ⁱⁿ

Politologin und Ökonomin, seit 1994 Forschung und Lehre am Institut für Volkswirtschaftstheorie und -politik der Wirtschaftsuniversität Wien, seit 2000 außerdem Lehraufträge im Bereich Frauen- und Geschlechterforschung der Universitäten Innsbruck und Salzburg; externe Expertin des Europarats zu Gender Budgets; zahlreiche Publikationen zu Geschlechterkonstruktionen in politischen und ökonomischen Theorien, feministische Ökonomie, soziale Ungleichheit, Neoliberalismus.

Moldaschl Karoline, Mag.^a

Studium der Handelswissenschaft an der Universität Linz mit dem Schwerpunktfach Organisation, Vertragsassistentin am Institut für Unternehmensführung mit Schwerpunkt Organisation, seit Jänner 2000 Lektorin am Institut für Unternehmensführung, seit März 1999 Doktoratsstudium der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, Oktober 2000 – Dezember 2002 beschäftigt bei der LIMAK Internationale Management Akademie in Linz, Mitarbeit in einigen Projekten zum Thema Chancengleichheit.

Johanna Naderhirn, Univ. Ass.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Mag.^a

Geboren am 10. 8. 1972 in Linz, Matura im Juni 1991 an der Körnerschule Linz. Danach Studium der Rechtswissenschaften an der Johannes Kepler Universität Linz, nach dem Studium Absolvierung des Gerichtsjahres. Von 1. Oktober 1998 bis 30. September 1999 Vertragsassistentin am Institut für Arbeitsrecht und Sozialrecht der Kepler Universität, danach Studienassistentin an diesem Institut. Dissertation aus dem Bereich des Sozialrechts. Seit 1. April 2000 Universitätsassistentin am Institut für Arbeitsrecht und Sozialrecht der Kepler Universität.

Ranftl Edeltraud, Mag.^a Dr.ⁱⁿ

Vertragsassistentin am Institut für Soziologie. Schwerpunkt in Lehre und Forschung: u.a. Soziologie der Geschlechterverhältnisse. Sozialwissenschaftliche Gender Studies. Studien- und Forschungsaufenthalte in Paris, Aix-en-Provence und an der Universität Oxford. Aktuelle internationale Forschungsprojekte (KooperationspartnerInnen u.a. in Deutschland, Großbritannien, Frankreich, Italien, Ungarn) zur Thematik „Equal Pay“, Umsetzung des Grundsatzes der Entgeltgleichheit für Männer und Frauen bei gleichwertiger Arbeit.

Prüferin für das Fach „Frauenforschung“ (alter Studienplan) bzw. „Gender Studies“ (neuer Studienplan)."

Schäffer-Ziegler Sabine, Mag.^a Dr.ⁱⁿ

Studium der Rechtswissenschaften an der Johannes Kepler Universität Linz; seit 1996 Universitätsassistentin am Institut für Österreichische und Deutsche Rechtsgeschichte, Universität Linz; Mitglied des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen; stellvertretende Institutsvorständin des Instituts für Österreichische und Deutsche Rechtsgeschichte.

Ulrich Silvia, Ass.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ

geb. 1957 in Radkersburg (Stmk); 1977 Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Graz; 1982- 84 Studienassistentin am Institut für Öffentliches Recht; 1984 Promotion zur Doktorin der Rechte an der Universität Graz; 1985 Gerichtspraxis; 1986 Universitätsassistentin am Institut für Öffentliches Recht an der Universität Graz; seit 1997 Assistenzprofessorin am Institut für Öffentliches Recht; 2001 Gabriele Possanner-Staatspreis, Österreichischer Staatspreis für wissenschaftliche Leistungen, die der Geschlechterdemokratie in Österreich förderlich sind.

Forschungsschwerpunkte: Geschlechterdifferenz im Recht, Diskriminierungsschutz und Frauenförderung auf nationaler und internationaler Ebene sowie Gesundheitsrecht.

Wolfsgruber Claudia, Mag.^a Dr.ⁱⁿ

Geboren am 16.7.1976 in Linz; Juni 1994: Matura am akademischen Gymnasium Linz; Oktober 1994 – Oktober 1998: Diplomstudium der Rechtswissenschaften an der Universität Linz; Oktober 1998 – Jänner 2001: Dissertation aus dem Bereich des Arbeitsrechts; Oktober 1999 – Jänner 2002: Studienassistentin am Institut für Arbeits- und Sozialrecht der Universität Linz; August 2000 – Jänner 2001: Projektassistentin am Institut für Arbeits- und Sozialrecht; September 2001 – März 2002: Rechtspraktikantin am BG und LG Linz, seit März 2002: Lehrbeauftragte für Arbeits- und Sozialrecht an der Universität Linz, seit April 2002: Rechtsreferentin bei der WKOÖ.

PUBLIKATIONEN

In Vorbereitung:

Mit dem Studienverlag Innsbruck-Wien-München-Bozen ist eine **Schriftenreihe des Instituts für Frauen- und Geschlechterforschung** geplant. Der erste Band ist gerade in Vorbereitung:

„Frauen in die Chefetagen: Mentoring – frauenspezifisches Personalmarketing – Unternehmerinnen“

Es ist eine unbestrittene Tatsache, dass Frauen keinen oder nur äußerst selten einen Weg in Führungspositionen finden. Die berühmte „Gläserne Decke“ existiert bis dato und verwehrt vielen hochqualifizierten Frauen den Weg bis ganz an die Spitze in hochdotierten Top-Positionen.

Als Lösungsstrategien bietet sich frauenspezifisches Personalmarketing an, Frauenförderkonzepte, die darauf ausgerichtet sind, Frauen in ihrem Karrierebestreben zu unterstützen. Ebenso ist es Ziel von Mentoringprogrammen, Frauen den Zugang zu Führungspositionen zu öffnen, zudem dient Coaching zur Auseinandersetzung mit der eigenen beruflichen Laufbahn.

Die Publikation beinhaltet eine Sammlung von Aufsätzen zu dieser Thematik, verfasst von Expertinnen und Experten sowohl aus dem wissenschaftlichen Bereich als auch aus der Praxis. Die Herausgabe erfolgt gemeinsam mit der Stabsstelle für Frauenförderung der Universität Linz.

Ansprechpartnerinnen: **Mag.^a Maria Buchmayr**
Institut für Frauen- und Geschlechterforschung

Mag.^a Gudrun Salmhofer
Stabsstelle für Frauenförderung der Universität Linz

Linzer Schriften zur Frauenforschung

Ursula Floßmann (Hg), Trauner Verlag
NEUERSCHEINUNGEN:

Bd. 22

Fragen zum Geschlechterrecht

Nach den großen Familien- und Strafrechtsreformen in den 70er Jahren hat die feministische Rechtswissenschaft Anerkennung im universitären Lehr- und Forschungsbetrieb gefunden. Legistische Teilerfolge, auch im internationalen Bereich, blieben ebenfalls nicht aus. Die im Juli 2000 von der Bundesregierung proklamierte „Gender Mainstreaming“-Strategie als Grundsatzpolitik für alle künftigen Rechtsvorhaben verstärkte den Eindruck, eine umfassende strukturelle Flurbereinigung im Geschlechterrecht stünde unmittelbar bevor. Hoffnungen auf schon seit längerem angesprochene Rechtsverbesserungen, etwa auf dem Gebiet des Opferschutzes, wurden geweckt.

Diesen positiven Signalen stehen in jüngster Zeit Infragestellungen insbesondere frauenrechtlicher Errungenschaften gegenüber. Dazu kommen Versuche, „Speed kills“ auch für das Geschlechterrecht nutzbar zu machen und damit grundsätzliche Neuordnungsziele etwa im Bereich des Sexualstrafrechtes zu unterlaufen. Selbst bei der jüngst im Bundeskanzleramt eingerichteten Bioethikkommission wurde an der eklatanten Unterrepräsentation von Frauen festgehalten – ein untrügliches Zeichen, dass bei den „großen Fragen der Menschheit“ feministisch-genderorientierte Frauen auch in Zukunft tunlichst nicht mitentscheiden sollen.

Angesichts dieser Diskrepanz ist eine neuerliche Standortbestimmung des Geschlechterrechts notwendig, um in Erinnerung zu rufen, wohin der Weg geschlechtergerechten Rechts führen soll.

Der vorliegende Band bietet eine facettenreiche Zusammenführung theoretischer und praktischer Erörterungen zu geschlechterrechtlichen Aspekten. Die einzelnen Beiträge widmen sich folgenden Themen:

Greif, Die embryopathische Indikation - Ein Relikt aus nationalsozialistischer Zeit?

Neuwirth, Die gleichteilige Berufung weiblicher und männlicher Mitglieder in Ethikkommissionen. Regelungen, Empfehlungen und Realitäten im europäischen Vergleich.

Schäffer-Ziegler, Reformversuche im österreichischen Sexualstrafrecht.

Mitgutsch, Die Tatmittelqualifikationen der Vergewaltigung gemäß § 201 StGB. Wertungswidersprüche und Reformbedarf.

Smutny, Der – Die – Das Opfer; Gender – Aspekte im Opferschutz.

Greif, Der Schutz der sexuellen Ausrichtung durch das Gemeinschaftsrecht.

Sporrer, Das Fakultativprotokoll zur UN-Konvention zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau.

VERANSTALTUNGSHINWEISE

08. März 2003

6. FRAUENMESSE ZUM THEMA „CHANCENGLEICH“ ANLÄSSLICH DES INTERNATIONALEN FRAUENTAGES

Mit der 6. Frauenmesse wird auch heuer wieder Frauenvereinen und Unternehmerinnen die Möglichkeit gegeben, sich einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. Als Programm werden überdies Diskussionsrunden mit hochkarätigen ReferentInnen aus Bereichen wie Politik und Kunst angeboten.

Der Eintritt ist frei, für Ausstellerinnen ist die Anmeldung allerdings erforderlich!

Veranstalterin: Büro für Frauenfragen

Information: Anita Bachl, Telefon: 0732-7720-11850, anita.bachl@ooe.gv.at

Veranstaltungsort: Design Center Linz

**Zum Internationalen Frauentag plant auch das Frauenreferat der ÖH Linz eine
Veranstaltung**

Nähere Infos dazu unter frauen@oeh.jku.at

12. März 2003

18.30 Uhr

GRUNDRECHTLICHE ASPEKTE DER GESCHLECHTERBEZIEHUNGEN THEMENSCHWERPUNKT: KARRIEREPERSPEKTIVEN FÜR FRAUEN IM HEER?

Vortrag mit Diskussion

Veranstalterinnen: Institut für Frauen- und Geschlechterforschung und Institut für Österreichische und Deutsche Rechtsgeschichte

Hauptreferentin: Ass.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Silvia Ulrich

Veranstaltungsort: Repräsentationsraum G (Uni-Center, 2. Stock)

Veranstaltungsdauer: 18.30 –20.30 Uhr

Die Teilnahme ist kostenlos, Anmeldung bis eine Woche vor Veranstaltungsbeginn am Institut für Österreichische und Deutsche Rechtsgeschichte.

Tel.: 0732-2468-8379, Fax: 0732-2468-8377, E-Mail: astrid.faltinger@jku.at

22./23. Mai 2003

ÜBERGRIFFE – SEXISMUS IM ALLTAG AbsolventInnentag 2003

22. Mai 2003: 18.00 Uhr Ausstellungseröffnung, Keplergebäude Halle A
20.00 Uhr: Kabarett im Mensakeller: Hilde Fehr: reduziert
23. Mai 2003: 9.00-16.00 Uhr Vorträge, Thementische

Sexismus ist Diskriminierung aufgrund des Geschlechts.

Praktisch überall durchzieht der Sexismus Bereiche unseres Lebens: vom Arbeitsplatz über die Medien, von der Politik bis zur Wirtschaft, im Sport und auf der Ebene der Sprache. Subtil oder offen wahrnehmbar, jedoch immer präsent geschieht eine einengende, diskriminierende Festlegung auf eine sozial definierte Geschlechtsrolle, auf Stereotypen, die gesellschaftlich tief verwurzelt sind.

Ziel der Veranstaltung ist eine Sensibilisierung für den alltäglichen Sexismus, dessen Spielarten vielfältig sind. In der Ausstellung sowie den Fachvorträgen sollen diverse Phänomene aufgezeigt, entlarvt und analysiert werden. Gleichzeitig gehen wir der Frage nach, ob und wie bewusst Grenzen gesetzt werden können, um sich gegen sexistische Äußerungen und Diskriminierungen zu wehren.

Nähere Informationen: <http://www.frauen.jku.at>
E-Mail: gudrun.salmhofer@jku.at

04. Juni 2003

18.30 Uhr

ZU REICH UND EGOISTISCH ZUM KINDERKRIEGEN? REALITÄTEN UND VISIONEN EINER „FAMILIENKOMPATIBLEN“ ARBEITSWELT“

Vorträge und Diskussion

Veranstalterin: Institut für Österreichische und Deutsche Rechtsgeschichte

Hauptreferentin: N. N.

Veranstaltungsort: Repräsentationsraum G (Uni-Center, 2. Stock)

Veranstaltungsdauer: 18.30 –20.30 Uhr

Die Teilnahme ist kostenlos, Anmeldung bis eine Woche vor Veranstaltungsbeginn am Institut für Österreichische und Deutsche Rechtsgeschichte.

Tel.: 0732-2468-8379, Fax: 0732-2468-8377, E-Mail: astrid.faltinger@jku.at

FEM@LE-L

E-Mail Diskussionsliste

Die Mailing-Liste FEM@LE-L ist

ein Medium für Ankündigungen und Informationen (Jobs, Veranstaltungen, kurze Projektvorstellungen, Hinweise auf neue Bücher und Zeitschriften - eventuell Rezensionen, Inhaltsverzeichnisse, Abstracts...),
ein schnelles, ressourcenschonendes Vehikel für Networking und raschen Informationsaustausch,
ein Forum für fachliche Stellungnahmen, Forschungshinweise und Anfragen zu speziellen fachlichen Themen.

FEM@LE-L ist eine Mailing-Liste zu den Themenbereichen:

Frauen- und Geschlechterforschung
Situation von Frauen in der Wissenschaft
feministische Politik

Der Schwerpunkt (inhaltlich, sprachlich und von der NutzerInnengruppe her) liegt derzeit im Raum Österreich, Deutschland, Schweiz. Seit März 2000 wird Fem@le-L wieder verstärkt betreut und beworben und seither garantieren der klare inhaltliche Focus und die klar definierte Zielgruppe ein Maximum an Information bei verkraftbarem Mailvolumen.

FEM@LE-L bedeutet "FEMinistische ALternative". Eine solche kann die Mailing-Liste nur durch die aktive Mitgestaltung durch die TeilnehmerInnen werden. Sie haben die Möglichkeit, sich mit Frauen und Männern im wissenschaftlichen und politischen Bereich elektronisch zu vernetzen – gestalten Sie mit!

Eintragen:

Senden Sie eine E-Mail-message an:
Listserv@jku.at
Subjekt-Zeile: leer lassen
Text im Mail-Body: Subscribe female-L Vorname Nachname
(Tipp: Sigfile weglassen!)

Austragen:

Senden Sie eine E-Mail-message an:
Listserv@jku.at
Subjekt-Zeile: leer lassen
Text im Mail-Body: Signoff female-L



STABSSTELLE FÜR FRAUENFÖRDERUNG JOHANNES KEPLER UNIVERSITÄT LINZ

Seit Herbst 2000 gibt es an der Johannes Kepler Universität Linz eine eigene Dienstleistungseinrichtung, die sich der Frauenförderung widmet: die Stabsstelle für Frauenförderung.

Die Stabsstelle, die direkt dem Rektor unterstellt ist, versteht sich als Service- und Anlaufstelle für alle Frauen an der Universität Linz und wendet sich somit an Wissenschaftlerinnen, Frauen im nichtwissenschaftlichen Bereich und Studentinnen.

Die Ziele der Stabsstelle sind, den Anteil der Frauen dort zu erhöhen, wo sie unterrepräsentiert sind, die Karrieremöglichkeiten für Frauen an der Universität zu verbessern, Frauenförderprogramme mit Breitenwirkung zu etablieren, hinsichtlich geschlechtsspezifischer Benachteiligungen zu sensibilisieren und Rat bei der Lösung frauenrelevanter Probleme zu bieten.

Die Aufgabenbereiche umfassen:

- Beratung und Information zu Fragen der Frauenpolitik
- Konzeptive Arbeit zu frauenfördernden Projekten an der Johannes Kepler Universität Linz
- Informationen über laufende und geplante frauenfördernde Projekte
- Karriereberatung und –planung
- Beratung bei sexueller Belästigung und Mobbing
- Vernetzungstätigkeit und Kooperation mit anderen Universitäten und außer-universitären Einrichtungen in Fragen der Frauenförderung und Chancengleichheit
- Umsetzen von Maßnahmen zu Fragen der Kinderbetreuung
- Öffentlichkeitsarbeit

Kontakt:

Stabsstelle für Frauenförderung
Mag.^a Gudrun Salmhofer
Verwaltungsassistentin/ Lehrling: Beatrice Holl

Johannes Kepler Universität Linz
Schloss Auhof
Altenbergerstr. 69
4040 Linz

Tel.: +43/732/2468-1235
Fax: +43/732/2468-3395
E-Mail: gudrun.salmhofer@jku.at



ARBEITSKREIS FÜR GLEICHBEHANDLUNGSFRAGEN

An jeder österreichischen Universität wurden seit 1991 Arbeitskreise für Gleichbehandlungsfragen eingerichtet. Sie sind Anlaufstelle für alle Angehörigen der Universität im Falle von Ungleichbehandlung von Männern und Frauen durch Universitätsorgane. Ihre weitere vorrangige Aufgabe besteht darin, bei der Erarbeitung und Umsetzung von frauenfördernden Maßnahmen mitzuwirken.

Der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen wird für jeweils zwei Jahre vom Senat der Johannes Kepler Universität bestellt. Er besteht aus 16 Haupt- und 16 Ersatzmitgliedern, die aus ihren Reihen eine Vorsitzende wählen. VertreterInnen aller an der Universität Linz tätigen Personengruppen gehören ihm an:

- Wissenschaftliche und nichtwissenschaftliche MitarbeiterInnen
- MitarbeiterInnen der Zentralen Verwaltung
- Studierende aller Fakultäten

Der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen wird entsprechend dem UOG `93 und den Frauenförderplänen des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur sowie der Universität Linz zu allen personalpolitischen Fragestellungen beigezogen.

Für folgende Angelegenheiten steht der Arbeitskreis zur Verfügung:

- Mitwirkung bei Ausschreibungstexten
- Mitwirkung bei Einstellungen von wissenschaftlichem und nichtwissenschaftlichem Personal
- Teilnahme an Berufungs- und Habilitationskommissionen
- Geschlechtsspezifische Fragen und Problemstellungen (insbesondere auch zum Tatbestand der sexuellen Belästigung)
- Im weiteren Sinn entspricht es dem gesetzlichen Auftrag, die ausgewogene und gleichberechtigte Verteilung der Lehraufträge einzufordern und an der Gestaltung budgetärer Anreizsysteme zur Förderung der Gleichstellung mitzuwirken.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Vorsitzende: Mag.^a Dr.ⁱⁿ Karin Neuwirth

Büro des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen: Mag.^a Renate Steindl

Bibliotheksgebäude, 1. Stock, Zimmer 120 und 121

Tel. 0732/2468-9355

Fax 0732/2468-1292

E-Mail: renate.steindl@jku.at

<http://www.jku.at/akgleich>



Das Projekt „FIT - Frauen in die Technik“ an der Technisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der Johannes Kepler Universität Linz verfolgt seit dem Wintersemester 1999/2000 erfolgreich das Ziel, Mädchen auf die Möglichkeit einer universitären Ausbildung im technisch-naturwissenschaftlichen Bereich aufmerksam zu machen und sie zum Technikstudium zu ermuntern. FIT ist eine österreichweite Initiative, die von ESF, Bund, Land Oberösterreich, Magistrat Linz sowie verschiedenen privaten und öffentlichen Organisationen getragen wird.

FIT-Botschafterinnen, das sind höhersemestrierte Studentinnen und Absolventinnen der TNF, besuchen Schulen, um Mädchen über die technisch-naturwissenschaftlichen Studienrichtungen und zukünftigen Berufsfelder zu informieren. Sie stehen den Schülerinnen und neubeginnenden Studentinnen gerne für Fragen zum Studium zur Verfügung. (fit.chemie@jku.at, fit.informatik@jku.at, fit.lehramt@jku.at, fit.mathematik@jku.at, fit.mechatronik@jku.at, fit.physik@jku.at)

FIT

- **informiert** Mädchen über die Studienmöglichkeiten an der Technisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Linz
- **veranstaltet** Schnuppertage, um interessierten Schülerinnen einen Einblick in den Uni- und Studienalltag zu ermöglichen
- **spricht** technisch-naturwissenschaftlich interessierte Frauen an und ermuntert sie zum Technikstudium
- **erweitert** des Berufsspektrum von Mädchen in Richtung Technik und verbessert damit die Arbeitsmarktchancen
- **baut** Hemmschwellen und Berührungängste der Mädchen vor technischen Ausbildungen ab und fördert damit den Zugang zur Technik
- **stellt** erfolgreiche Frauen in technischen Berufen vor und schafft damit Vorbilder
- **wirkt** bewusstseinsbildend durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit
- **unterstützt** Schülerinnen bei der Berufswahl, begleitet Studentinnen während des Studiums und hilft Absolventinnen bei der Jobsuche

Nähere Informationen:

Projekt FIT, Dekanat der TNF
DI Birgit Felfer

Johannes Kepler Universität Linz
Altenbergerstraße 69, 4040 Linz
Tel.: 0732-2468-3224
E-mail: fit@jku.at
Homepage: <http://www.tn.jku.at/fit/>



FRAUENREFERAT DER ÖH LINZ

Das Frauenreferat ist eine Gruppe unfraktionierter Studentinnen, die sich mit Geschlechterstereotypen in der Gesellschaft kritisch auseinandersetzt.

Feministisch denken, leben, handeln bedeutet nicht nur zementierte Rollenbilder zu entlarven, sondern diese auch aufzubrechen und zu überwinden!

Das Frauenreferat fordert:

- Geschlechtergerechte Sprache in Lehrveranstaltungen, Skripten und Aussendungen - weil eine Studentin kein Student ist!
- Die Aufklärung Studierender über das Angebot und die Notwendigkeit frauenspezifischer Lehrveranstaltungen!
 - Weg mit sexistischer Propaganda!

Angebote und Arbeitsfelder:

- Eine feministische Bibliothek (Bücher, Zeitschriften, Infobroschüren,...)
- Vertretung der Studentinnen in Universitätsgremien (zB Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen)
 - Veranstaltungen
- Selbstverteidigungskurse in Zusammenarbeit mit dem autonomen Frauenzentrum

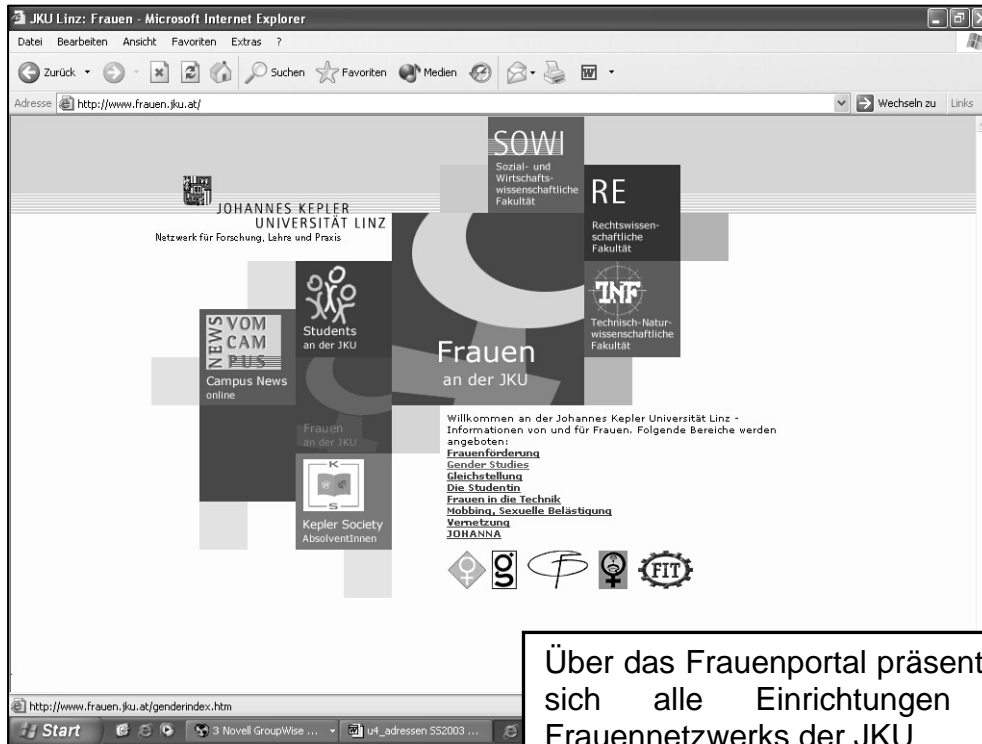
Kontakt:

1. www.oeh.uni-linz.ac.at/referate/frauen
Frauen@oeh.uni-linz.ac.at

FRAUENPORTAL

FRAUENNETZWERK DER JKU ONLINE

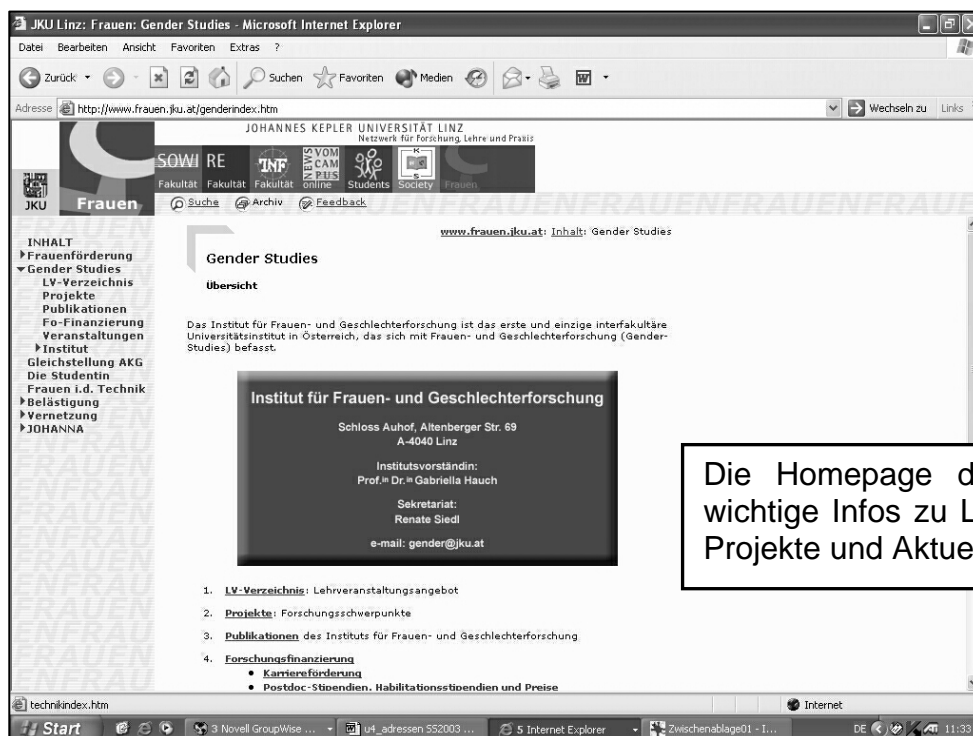
www.jku.at



Über das Frauenportal präsentieren sich alle Einrichtungen des Frauennetzwerks der JKU

INSTITUT FÜR FRAUEN- UND GESCHLECHTERFORSCHUNG ONLINE

www.frauen.jku.at/genderindex.htm



Die Homepage des IFG liefert wichtige Infos zu Lehre, Studium, Projekte und Aktuellem